

**Für den Inhalt verantwortlich:** Elke  
**Land:** Österreich  
**Veröffentlicht:** Mai 2007

## MEIN WUNSCH UND MEIN ZIEL:

Kindern ihr recht zu ermöglichen beide Elternteile haben zu können. Sie werden die Opfer von Scheidungskriegen und der daraus folgenden Machtspielen der Erwachsenen. Und wie man in vielen Beispielen sehen kann- hier kann man auch auf Herrn Maier vom Verein Kindergefühle und Claudia Redhammer [www.rabenmutter.at](http://www.rabenmutter.at) zurück greifen- werden es immer mehr Kinder deren Alltag vermissen und Seelenschmerz bestimmt. Leider ist es auch so, dass Richter, Jugendwohlfahrt und viele andere Personen urteilen ohne die Elternteile wirklich zu kennen und meist spielt eine große Wohnung und Geld mehr Rolle als die Liebe. Ich möchte gerne meinen Kindern helfen- welche ich seit Weihnachten nicht mehr gesehen habe- aber auch etwas für die vielen Kinder in Österreich welche tagtäglich leiden. Ich möchte die Gesellschaft wachrütteln und die Vorurteile mindern. Es ist leider noch immer so, dass Frauen- welche aus verschiedenen Gründen – nicht bei ihren Kindern sind, als Rabenmütter, Huren oder Drogensüchtig abgestempelt werden. Bei Scheidungsvätern ist es einfach so, dass sie nicht bei ihren Kindern sind und diese werden bedauert und unterstützt. Natürlich gibt es hier auch Väter welche genauso behandelt werden wie wir Mütter – die Regel ist aber eine andere. Wir Rabenmütter werden verurteilt ohne nach den Hintergründen zu fragen und aus der Gesellschaft ausgeschlossen. Wir haben uns tagtäglich mit abwertenden Bemerkungen, Abwenden von sogenannten Freunden und Verachtung zu kämpfen. Keiner kümmert sich um unseren Schmerz, um unser Vermissen und unsere Liebe zu unseren Kindern- wir sind es einfach nicht wert! Mein Ziel ist es, Müttern und Vätern eine Anlaufstelle zu werden, den ersten Schmerz los werden zu dürfen, ernst genommen zu werden und unbürokratisch zu helfen. Ich möchte eine Gesetzesänderung bewirken und den betroffenen Kindern ihre Kindheit und die Liebe beider Elternteile ermöglichen.

## WIE BIN ICH IN DIESE SITUATION GEKOMMEN;

MAMA, ICH WEISS, DASS DU UM UNS KÄMPFST!- der Satz meines Sohnes hält mich aufrecht und lässt mich immer nach vorne gehen. Ich werde nicht aufgeben und meinen Kindern irgendwann wieder eine Mutter sein dürfen! Hier ist beschrieben, wie ich in diese Situation kam ( veröffentlichter Text bei [www.kindergefühle.at](http://www.kindergefühle.at) und [www.rabenmutter.at](http://www.rabenmutter.at)):

### Ich weiß, dass Du um mich kämpfst

**„mama, ich weiss, dass du um uns kämpfst!“  
(das ist ein Satz meines Sohnes.....ob er noch gilt, weiß ich nicht!)**

das kennenlernen.....

es ist einfach so, dass bei mir einige "schicksalsschläge" sich die Hand gegeben haben und sich so verstrickten, dass es nicht mehr klar war, was richtig oder falsch ist.

Ich lernte meinen Mann kennen, da war ich schon zweifache Mutter und noch in einer Ehe. Ich fühlte mich von diesem Mann magisch angezogen, es waren seine Augen! Mit diesen sprach er, ich dachte auch richtig lesen zu können. Ich dachte.....! Ein Mann, welcher mir endlich die ewig gesuchte Liebe geben würde, soviel Verständnis hatte und an den man sich anlehnen konnte! Alles unrealistisch, für mich damals jedoch absolute Realität.

unterschätzungen.....

ich bekam, ziemlich schnell und knapp hintereinander, meine beiden kinder. es wäre alles ganz schön und harmonisch abgelaufen, wären da nicht zwei dinge gewesen: ich habe nicht mit dem unsagbaren „hassfeldzug“ meiner schwiegermutter gerechnet und den alkoholkonsum meines mannes habe ich auch unterschätzt. ich dachte damals, ich kann ihn da weg bekommen- was mir kurzfristig auch immer wieder gelang- nur nicht dauerhaft. heute logisch.....

ich habe meiner schwiegermutter ihren letzten sohn (den jüngsten von dreien) genommen, welcher mit 25 jahren noch immer zu hause wohnte und zum ersatzpartner wurde. mein mann kam nie über den tot seines vaters hinweg und seine mutter vereinnahmte ihn voll und ganz. sie hatte niemanden als ihn und verstand nun nicht, dass eine „dahergelaufene“ mit zwei kindern, ihr den sohn nahm. wir schafften es, mit viel kampf und hysterischen anfällen, dass mein mann nun zu mir zog. ich hatte nie eine chance mutter sein zu dürfen - gegen diese schwiegermutter anzukommen- nur sehen konnte ich es nicht.

am anfang lies ich meine kinder nicht bei der mutter meines mannes, ich glaube mein unterbewusstsein wusste da schon einiges mehr als ich.

ich hatte eine eigene kindergruppe und arbeitete abends auch noch als jugendbetreuerin/ teamleiterin, um geld ins haus zu bekommen. mein mann hatte keinen job und so stellte ich ihn kurzerhand bei mir in der kindergruppe ein. es war für mich selbstverständlich, ihm zu helfen wenn er in not ist, ich dachte immer, dass er das selbe für mich tun würde.....auch hier habe ich falsch gedacht! weil ich den ganzen tag eingesetzt war, stellte sich die schwiegermutter zu verfügung um meine tochter ( welche im selben ort in den kindergarten ging- unser heimatort- in welchem sie wohnte) vom kindergarten abzuholen und bei sich zu betreuen bis ich sie von ihr holen kann. sie begründete es so: die kleine muss ja nicht den ganzen tag im kindergarten sein und max muss ja nicht jeden tag einige male hin und her fahren. ich meldete bedenken, bei meinem mann an, befürchtete die schleichende „übernahme“ meines Kindes. mein mann beruhigte mich immer wieder damit, dass er meinte, ich solle nicht immer annehmen, dass sie mich nicht mag. sie mache das nur um mich zu entlasten und grossmutter meinte, alles was sie tut nur gut. ich vertraute ihm und dachte, ich steigere mich da irrtümlich und falsch in eine situation hinein, welche nicht vorhanden sei.

ich lies die "übernahme"; meiner kinder weitergewähren und vertraute auf die worte meines mannes. aus den nachmittagen der kinderbetreuung wurden auch nächte und dann begann sie, weil ich ja entlastet werden müsse

(WELCH HOHN!) arzttermine wahr zu nehmen. es wurde mir zuviel und ich bat meinen mann, dies nicht zuzulassen, mein bauchgefühl sagte mir,- richtig wie sich herausstellte- dass hier der hintergrund bestand, dass meine kinder entfremdet wurden. systematisch übernahm meine schwiegermutter die mutterrolle und mein mann konnte nicht anders als seiner mutter zu „folgen“. in wahrheit hatte ich nie die chance mutter sein zu dürfen, meine kinder hatte ich schon nach der geburt verloren. ich wurde einfach übergangen, erziehungsbelange besprach mein mann mit seiner mutter, mich gab es bald nicht mehr.

ich trenne mich.....

im juli 2004 war ich, mit dem jugendtreff, auf ferienlager gewesen. vorher besprochen, war es angeblich kein problem meine zwei kinder in der betreuung, der grossmutter und meines mannes, zulassen. es sei doch selbstverständlich, ich müsse ja meiner arbeit nachgehen!.....und wieder hätte ich meinem bauchgefühl folgen sollen. nach meiner heimkehr, merkte ich schon bei der ankunft, dass sich etwas verändert hatte. ich konnte mein gefühl nicht erklären, aber ich hatte das gefühl, dass meine kinder sich nicht freuen konnten, dass ich wieder da war. sie wollten ständig zur oma und ihre blicke waren scheu und hilflos. ich redete mir ein, dass ich zuviel phantasie hätte und ein schlechtes gewissen, weil ich weggefahren war.

mitte august, brach ich aus meiner überforderung und meinem nicht mehr lebenswerten leben aus. ich trennte mich von meinem mann, ich hielt unser nebeneinander her leben nicht mehr aus, wollte mein und das leben meiner kinder nicht verloren wissen. in dem moment, der entscheidung, verlor ich alles, sogar mich selbst. es war mir nur einfach nicht bewusst. ein fehler, welchen ich seither jeden tag meines lebens bereuen und schmerzvoll spüren sollte.

Mein mann versuchte mich mit selbstmordversuchen zu erpressen. ich flüchtete, mit meinen kindern, zu meinem besten freund – dachte hier abstand und einen klaren kopf zu bekommen. er kam mir nach und verstand es mich mit selbstmitleid zu beeindrucken. ich blieb hart und natürlich wurde mir ein verhältnis mit meinem freund nachgesagt. nach hause zurück gekehrt, erreichte mich die nächste schreckensmeldung. meine mutter lag im sterben, -ihre krebskrankheit hatte begonnen ihren körper zu „zerfressen“ und sie dem tot zu übergeben. mein bruder meinte, nicht stark genug zu sein und so übernahm ich die täglichen besuche aber auch ihren zorn, ihre angst und ihren unsagbaren schmerz. ich hetzte zeitig in der früh in die kindergruppe, danach ins krankenhaus und spät abends heim. somit war ich wieder auf hilfe angewiesen. meine schwiegermutter sprang natürlich „hilfreich“ ein, meinem mann konnte man die kinder ja nicht ständig geben. er brauche ja auch seine ruhe!? mir blieb nichts anderes über und so war wieder die situation eingetroffen, dass die schleichende „übernahme“ meiner kinder einen nährboden gefunden hatte. in dieser zeit war ich froh, einen mann auf meiner seite zu haben, mich anlehnen zu können und ansprache zu haben. ich merkte, dass ich meinen mann unendlich liebte. wir waren uns so nahe wie noch nie und so- dachte ich- gab ich uns nocheinmal eine chance. es war eine zeit, wo mein mann auf all mein dasein reagierte, mich auf händen trug und die kinder natürlich gar kein problem darstellten. seine mutter erkannte meine überforderung und nützte sie für sich. ich war noch immer der meinung, dass sie es aus hilfsbereitschaft machen würde.....warum blos dachte ich so?.....

ich merkte, dass ich schwanger war und wusste nicht, dass dieses kind keine freude auslöste. ich dachte, dass es ein kind der versöhnung sei und uns so, über all die schwere der zeit, retten würde. wie falsch einem einbildung und schmerz leiten kann!

als mein mann von der schwangerschaft erfuhr, wurde er kalt und abweisend. seine mutter und er beschlossen, dass eine abtreibung die einzige möglichkeit sei. die kosten wurden von ihr übernommen und ein termin ausgemacht. meine gefühlswelt war aus den bahnen der normalität geworfen und ich hasste so unendlich. ich wusste nur, dass ich dieses kind retten werde um mutter sein zu dürfen. ich setzte mich

zur wehr und verlor so alles.....

meine mutter stirbt.....ich ziehe aus.....

meine mutter starb, ohne zu wissen, dass ich schwanger sei und meine oma folgte ihr ein monat später. nach dem begräbnis teilte ich meinem mann mit, dass ich unser kind zur welt bringen werde. ich hatte zwei tage später meine koffer vor der haustüre stehen und vier kinder an der hand.

ich zog vorübergehend in die kinderguppe und bekam in sehr kurzer zeit eine sozialwohnung. 28 m<sup>2</sup>.....aber ich wollte es schaffen. die kinder waren verstört und mein sohn wurde verhaltensauffällig. meine schwiegermutter vorbereitete lügen über mich und mein mann quälte uns, in seinem „suff“. türen eintreten und randalieren war an der tagesordnung.

ich konnte nachts nicht mehr schlafen und wusste nicht, wie ich meine kinder durchbringen sollte. ich kämpfte, weinte und lachte nicht mehr. meine schwiegermutter und mein mann wollten mich „am boden“ sehen und so gab es keinerlei finanzielle unterstützung, die kinder holte er alle zwei wochen, von samstag auf sonntag. er lieferte sie bei der grossmutter ab und so wurden sie versorgt. sie lachten mich aus, weil ich nicht weiter wusste, demütigten mich mit worten, machten mich schlecht wo sie konnten und machten den kindern tolle und teure geschenke, welche ich mir nie leisten konnte. ich musste meinem mann eine wohnung, im selben bau wie seine mutter wohnte, besorgen um wieder in die gemeinsame wohnung zu können. er wollte auf keinen fall vorher ausziehen. ich weiss nicht wie, ich schaffte auch das und war glücklich den kindern wenigstens wieder ihre gewohnte umgebung bieten zu können. meine schwiegermutter richtete einfach ein kinderzimmer ein und erklärte den kindern, dass sie bald bei ihr wohnen würden.

die kinder waren völlig durcheinander und wussten nicht mehr wohin sie gehörten. ich wusste keine worte des trostes, ich war selbst völlig überfordert und ohnmächtig vor schmerz. finanzielle sorgen und angst vor dem völligen versagen ließen mich abnehmen und nicht mehr schlafen. ich konnte mich kaum noch auf den beinen halten und der arzt wies mich, mit einer schwangerschaftsvergiftung, ins krankenhaus ein. ich wusste nicht was ich tun sollte- diese einweisung bedeutete wieder die kinder in die hände „dieser frau“ geben zu müssen. es kam wie es kommen musste, ich lag im krankenhaus und hatte 10 tage keine ahnung, wie es meinen kinder ging. ich beendete meinen spitalsaufenthalt selbst und eilte zu den kindern nach hause. zu diesem zeitpunkt waren meine kinder schon völlig beeinflusst und nicht mehr meine „seelenverwandten“. sie teilten mir mit, dass das kind in meinem bauch nicht ihr geschwisterl sein könne- die oma habe gesagt, dass ich einen anderen mann neben ihrem papa gehabt hätte und er uns deswegen verlassen hat. all meine erklärungen kamen bei den kindern nicht mehr an, sie waren überzeugt: MAMA WIE KONNTEST DU PAPA DIES ANTUN? die verachtung sprach aus ihnen. ich weinte mich oft in den schlaf und wusste keinen ausweg mehr. ich suchte einen menschen zum reden, eine schulter zum anlehnen und eine stimme die meine frequenz hatte.

der neue.....ein „knastbruder“.....

empfänglich für falsche liebe, lernte ich einen mann kennen. ich war glücklich unterstützung zu bekommen und wieder lachen zu können. ich machte mir nie gedanken, warum ein mann eine hochschwangere frau mit vier kindern „nehmen“ sollte. erst recht nicht, als er die vaterschaft meiner

jüngsten anerkannte. ich dachte, endlich meine solange gesuchte liebe bekommen zu haben. sein, mir erklärter beruf als pr-manager, lies mich nicht zweifeln, wenn er tagelang auf „geschäftsreise“ war. ich wurde eines besseren belehrt:.....bei einer verkehrskontrolle, vor den augen meiner kinder, wurde er verhaftet. es war ein haftbefehl auf ihn ausgestellt, wegen betrug, gewerbsmäßigen betrug und unterschlagung. ich höre heute noch das schreien meines sohnes. er schrie immer und immer wieder seinen namen. ich war so beschäftigt, meinen kindern zu helfen, dass ich gar nicht merkte wie schlecht es mir ging. für meine schwiegermutter und meinen mann war dies ein „gefundenes fressen“. sie setzten noch eines drauf und schrieben briefe an das jugendamt, deren inhalt ich bis heute nicht erfahren durfte. so hatte ich regelmäßigen besuch des jugendamtes und soziale familienhilfe wurde auch eingesetzt. ich konnte einfach nicht mehr.....ich versuchte mein leben zu beenden.

meine kleine tochter rettete mich, ich dachte an nichts und niemanden mehr, spürte nur mehr schmerz doch sie erwachte im richtigen moment. eigentlich lebte ich, zu diesem zeitpunkt, nicht mehr- ich funktionierte. ich versuchte, ohne alimente und einem mann im „häfn“,schwiegermutter und exmann, einen lebensrhythmus zu bekommen. ich brachte meine kinder in die schule, versorgte meine kleine und sperrte mich zu hause ein. ich steckte missachtung der menschen ein, welche früher mein leben waren, -weinte nie in der öffentlichkeit und sah nicht hin, wenn menschen die strassenseite wechselten. ich lies mich von der vermeintlichen liebe, im knast, mit der anerkannten vaterschaft erpressen - ich würde betrug am staat österreich begehen- und hielt den immer wieder versuchen, meines exmannes und seiner mutter, die kinder doch in ihre obhut zu geben stand.

ich musste mir einen job suchen, dreimal Nachmittag die woche, um halbwegs über die runden zu kommen. ich wollte meine kinder in den hort geben, das jugendamt ergab sich aber dem ständigen druck der grossmutter und beschlossen die kinder, an diesen nachmittagen, in die obhut der grossmutter zu geben. natürlich um mich, in der schweren zeit zu entlasten. sie sollten auch gleich da schlafen. meine kleine tochter blieb bei mir—ich weigerte mich standhaft den erzeuger bekannt zu geben, um sie aus der gefahr zu bringen, genauso ein „manipulierter spielball der macht“ zu werden.

die scheidung.....verleumdungen.....

eineinhalb jahre später wurden wir endlich geschieden, nach vielem hin und her. einmal wollte er sich scheiden lassen, dann wieder nicht- er erschien einfach nicht zu terminen. das heim der ersten ordnung blieb bei mir und er wurde verpflichtet 150 euro (!) für zwei kinder zu zahlen. das jugendamt gab die stellungnahme ab, dass ich eine fürsorgliche und gute mutter sei, alles im griff hätte und so die kinder bei mir bleiben könnten. trotz allem blieben, laut jugendamt, die kinder von diensttag bis donnerstag, bei der grossmutter. mir wurde also abgesprochen, entscheidungen treffen zu können. warum das so war kann ich beantworten. die grossmutter machte am jugendamt druck, drohte höhere stellen einzuschalten, weil ich ja meine kinder vernachlässigen würde und sie nicht genügend versorgt würden. sie meinte auch zu wissen, dass ich nur unter ihrer kontrolle und aufsicht gut mit den kindern umgehen würde. plötzlich wusste sie zu berichten, dass ich ja sowieso nur herumgehurt hätte, nie zeit für die kinder gehabt hätte, sie hätte sie ständig beaufsichtigen müssen. ich hätte sie

ihr und ihrem sohn gegeben um mir die nächte, in ruhe, um die ohren schlagen zu können- ich wäre nicht einmal fähig gewesen, meine kinder von der schule und vom kindergarten abzuholen. die kinder hätten alleine mit dem bus fahren müssen ( was in der 2. klasse vs auch normal ist! und auch mal vorkam! machen andere eltern nicht anders, mir war es nicht erlaubt!), verschimmelte jause in die schule mitbekommen, wären schmutzig und hätten nie etwas gelernt. ich war wirklich aufgelöst und wusste nicht mehr weiter. die kindergärtnerinnen wurden nie befragt.....dahin hatte meine schwiegermutter nie einen guten draht.....diese hätten das verhalten meines mannes bestätigen können, wenn er wieder einmal „betrunken“ im kindergarten erschien war.

meine kinder sind mir fremd.....

jedes mal, wenn die kinder nach hause kamen, waren sie mir noch fremder gemacht worden. mir rutschten meine kinder aus der hand und ich konnte es nicht stoppen. ich brachte den mut auf, mich von meinem „knastfreund“ zu trennen. hier fing jedoch unser leiden erst an. er war so voller hass, dass er sich meinen exmann als verbündeten suchte und bald hatten sie allen einfluss am jugendamt, welchen sie brauchten um mich zu „vernichten“. sie waren, mit der grossmutter, zu dritt und ich alleine.

mein freund.....mein schicksal.....

ich lernte über das internet meinen jetzigen freund kennen. ich wollte mit jemanden reden, das gefühl für nähe wieder finden und nicht mehr alleine meinen schmerz ertragen. ich wurde verurteilt und wieder missachtet- man sucht sich keinen mann über das net- hiess es allgemein. er stand zu mir und zwar in jeder lebenslage . er ermutigte mich nicht aufzugeben und sagte mir immer und immer wieder, dass ich kämpfen solle. ich beschloss, mit meinen kindern wegzuziehen. mein neuer freund hatte ein haus und wir zogen da ein. an dieser stelle mussten wir erfahren, dass es noch viel schlimmer kommen konnte als es schon war.

intriegen.....

das jugendamt schlug vor, nochmals in der schule nachzufragen und die schulische situation zu überprüfen. mein exmann bestand darauf. ich hatte mir, dachte ich , nichts vorzuwerfen und stimmte zu. ich glaubte an das, was mir die lehrer die ganze zeit sagten. sie waren immer davon überzeugt, dass ich alles bewundernswert meistern würde. ich dachte aber nicht an den einfluss der grossmutter und daran, dass judith die selbe lehrerin hatte wie max vor jahren. heinz lehrerin war eine gute freundin meiner nachbarin, welche mich verurteilte, weil ich einen „knastbruder“ ins haus gebracht habe. ausserdem hatte sie eine gute beziehung zu meinem ex. beweisen kann ich dieses intriegenspiel natürlich nicht. meine schwiegermutter hatte absolute panik bekommen, weil ich wegziehen wollte und so aus ihrem wirkungsbereich kam. die kinder wären nur mehr an den besuchswochenenden bei ihr gewesen. also setze sie in der schule alles daran, mich schlecht zu machen und so sagten die lehrer auch aus, dass es besser wäre, wenn die kinder beim vater blieben. zwei jahre war von den lehrern nichts zu beanstanden gewesen, sie hätten die verpflichtung gehabt ansonst die behörden zu informieren.

ich verlasse meine kinder.....

ich wurde von der sozialarbeiterin so unter druck gesetzt, meine kinder unter der woche zur grossmutter zu geben, dass



